

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Millionenhauptstadt, war der Gewinn auch in militärischer Hinsicht vorteilhaft, da die bisherige Staatsgrenze aus der unmittelbaren Nähe Wiens doch etwas weiter nach Osten verschoben wurde. Das Österreich neu zugesprochene Gebiet unter der nunmehrigen Bezeichnung „Burgenland“*) wurde nach allseitiger Ratifizierung erst im Hochsommer 1921 spruchreif. Nach der ganzen Rechtslage wurde an eine friedliche Besitzergreifung gedacht. Obwohl der Aufbau des Bundesheeres noch nicht vollendet war, konnte es doch schon bei der Durchführung dieser Aufgabe als unentbehrlicher Rückhalt dienen.

Um ein enges Zusammenwirken zwischen der künftigen obersten Zivilverwaltungsstelle des Burgenlandes und dem Kommando der allenfalls zur Verwendung gelangenden Teile des Bundesheeres herzustellen, wurde der Kommandant der 1. Brigade (der künftigen Burgenlandbrigade), Oberstbrigadier Vidossich, der zur Führung der Truppen ausersehen war, am 11. Juni angewiesen, die Vorarbeiten für die Aufgaben des Heeres bei der Landnahme im Einvernehmen mit dem Landesverwalter Sektionschef Dr. Davy durchzuführen. Demzufolge wurden am 19. August in 4 Brigadebereichen, darunter auch in Graz, taktische Einheiten für eine auswärtige Verwendung in den Garnisonen bereitgehalten.

Obwohl die schon seit längerer Zeit vorliegenden Nachrichten erkennen ließen, daß die österr. Verwaltungsorgane beim Betreten westungarischen Bodens auf einen Widerstand irregulärer Verbände gefaßt sein müßten, sah der Plan der interalliierten Generalkommission, die im Auftrag der Pariser Botschafterkonferenz in Sdenburg die Übergabe zu vermitteln und zu überwachen hatte, von jeder Teilnahme des Bundesheeres an der Landesübernahme ab. Dabei spielte, einem von der Bevölkerung teilweise vorgebrachten Wunsche folgend, auch die Absicht mit, dem österr. Herrschaftsbeginn jeden Schein einer gewaltfamen Eroberung zu nehmen und dem Staatswechsel die Form eines freiwilligen Anschlusses zu geben. Nach den Anordnungen der Entente Kommission sollten am 28. August lediglich Gendarmerie und Zollwache die bisherige Staatsgrenze überschreiten und in 11 Kolonnen unter Führung von Ententeoffizieren bis zur Linie A (Skizze 59) vorrücken. Diese verlief über Rittsee und Halbtorn, überquerte sodann den Neusiedlersee, ging westlich Sdenburg über Oberpullendorf, Altschlaining, Rohfidisch, St. Michael gegen Heiligenkreuz und schied das Land in annähernd zwei gleiche Teile. Am 29. August sollte die künftige Ostgrenze erreicht werden und der Landesverwalter das Gebiet in Sdenburg aus den Händen der Ententevertreter in aller Form übernehmen.

*) Der Anschlußgedanke war zum erstenmal im Jahre 1917 offen ausgesprochen worden. Nach dem Umsturze wurde von einem Kreise volksbewußter deutscher Westungarn, an dessen Spitze Dr. Alfred Walheim trat, für diese Idee in Wort und Schrift öffentlich geworden und diesbezüglich auch mit der Bundesregierung Fühlung genommen, so daß die österreichische Friedensdelegation über die Wünsche der benachbarten Deutschen unterrichtet war. Dr. Walheim ist der Schöpfer des Namens „Burgenland“.